



Bahnhof Landquart – eine wechselhafte Geschichte

Der 24. Januar dieses Jahres wird in die Geschichte unseres Bahnhofs eingehen. Die Demonstrationen, welche in den letzten Jahren während des in Davos stattfindenden World Economic Forum überall in der Schweiz schon fast zur Tradition geworden sind, wurden am Bahnhof Landquart von den Polizeikräften abrupt gestoppt und aufgelöst. Der «Kessel von Landquart» ist seither Thema von Veranstaltungen aber auch von Gerichtsverfahren. Das WEF hat dem Bahnhof Landquart allerdings nicht nur Negativschlagzeilen beschert; hier wurden dank dem WEF auch immer wieder berühmte Persönlichkeiten, wie die US-Präsidentengattin *Hillary Clinton*, der US-Vizepräsident *Al Gore*, *Yasser Arafat*, der Führer der

Palästinenser oder die beiden früheren deutschen Bundeskanzler, *Willi Brandt* und *Helmut Kohl* empfangen.

Thomas Mann ist hier nach Davos umgestiegen, um Landquart dann in seinem Roman «Der Zauberberg» eine «kleine Alpenstation in windiger, wenig reizvoller Gegend» zu nennen. Dieses Image ist dem Bahnhof geblieben, weil sich die Bahnen der Wichtigkeit des Bahnhofs am Eingangstor zu Graubünden wenig bewusst waren und dementsprechend lange Zeit nicht bereit waren, in das Bild und das Image der Umsteigestation zu investieren. Früher zu Pionierzeiten der Bahnen in Graubünden war das anders:

Geschichte

Die Geschichte des Bahnhofs Landquart ist eng mit der Bahngeschichte in diesem Kanton verbunden. Diese begann mit dem Bau der Eisenbahnlinie Bodensee–Chur, welche am 30. Juni 1858 eingeweiht wurde. Obwohl der Ingenieur-Pionier *Richard Lanicca* den Grossen Rat schon im Jahre 1840 bewegen konnte, beim Bund den Antrag für den Bau einer Ostalpenbahn über den Lukmanier zu stellen, entschied man sich für die Gotthardbahn,

die dann 1882 eröffnet wurde. Die Bedeutung der Bündner Pässe für den Transitverkehr ging damit schlagartig verloren und die «Vereinigten Schweizerbahnen» begnügten sich mit dem Bau einer Zubringerbahn bis nach Chur. Es war dann der in Davos wohnende Holländer *Holsboer*, welcher 1886 die Initiative für eine schmalspurige Bahn von Landquart nach Davos ergriff. 1889 wurde die Strecke bis Klosters, 1890 bis Davos eröffnet. 1896 konnte die Bahnstrecke Landquart–Chur–Thusis eröffnet werden und seit 1894 nennt sich die Betriebsgesellschaft «Rhätische Bahn».

Das ans Bundesbahnnetz im Jahre 1867 erstellte Aufnahmegebäude besteht heute immer noch und dient zur Unterbringung der Stellwerktechnik für die SBB.

Zwischen 1845 und 1860 erfolgte der Ausbau der Prättigauerstrasse. Die Verbindung vom Bahnhof Landquart an die Deutsche Strasse und die Prättigauerstrasse, also die heutige Bahnhofstrasse, musste von der Bahngesellschaft erstellt werden.

1861 kaufte der Malanser Unternehmer *Peter Hartmann* das ganze Areal zwischen dem Bahnhof und der alten Zollbrücke (Garage Weibel) und erstellte 1862 das Hotel Bahnhof als «Wirtschafts-Station Landquart», in welchem zwei Räume als Kassaraum und Wartesaal der Eisenbahngesellschaft zur Verfügung standen. Zum Bahnhofhotel gehörte ein kleiner Lustpark, der Gästen und Reisenden zur Erholung dienen sollte. Einzelne Bäume dieses Parks stehen immer noch. Das Bahnhofbuffet wurde einige Male leicht umgebaut, zum Teil umgenutzt und 1988 abgebrochen. Seither steht das jetzige Bahnhofbuffet Einheimischen und Reisenden zur Verfügung. Das alte Aufnahmegebäude wurde 1998 durch blaue Container ersetzt.

Bis Anfangs der 60er-Jahre bestand keine Unterführung. Vor den RhB-Glei-

INHALT

Die neuen Lehrer

6

Gottesdienstkonzept

11

Tardisfescht

14



sen mussten Bahnpassagiere und Gütertransporte vor einer Barriere warten bis der Weg zu den SBB-Gleisen und dem Güterschuppen freigegeben wurde. Zurzeit wird eine zweite Unterführung gebaut, weil die Intercity-Züge Chur–Zürich nur noch in Landquart anhalten und die Umsteigezeiten verkleinert werden.

Heutige Bedeutung

Mit dem Bau der Vereinalinie hat die Bedeutung von Landquart als Umsteigestation stark zugenommen. Heute wechseln in Landquart rund 1.2 Millionen Passagiere den Zug; ebensoviele Leute besteigen hier als Zusteiger den Zug, dazu werden rund 250 000 Postautobenutzer jährlich abgefertigt. Die Tendenz ist stark zunehmend.

Mit dem Neubau des Bahnhofgebäudes wird hier ein sogenanntes Rail Control Center (RCC) in Betrieb genommen. Der ganze Bahnhofbetrieb auf dem Netz der Rhätischen Bahn kann dann von hier aus gesteuert werden. Nicht nur wegen der Hauptwerkstätte ist Landquart noch vermehrt zum Herz der Rhätischen Bahn geworden.

Holzbahnhof

Am 8. September 2004 wird das neue Bahnhofgebäude, ein modernes Holzgebäude, eingeweiht. Es ist dank der Initiative und der Mitbeteiligung der Gemeinde gebaut worden. Wie im Forum 1/2004 schon beschrieben, ist dieser Holzbau ein hervorragendes Beispiel für das Funktionieren der Holzkette. Mit einer Holzlieferung für 90 000 Franken aus den Alpwäldern der Gemeinde Igis konnte ein Mehrwert von ca. 800 000 Franken geschaffen werden. Weil nur holzverarbeitende Betriebe aus der Region berücksichtigt wurden, ist die ganze Wertschöpfung auch in Graubünden geblieben.

Architektonisch soll der Holzbau ein Kontrast zu den Beton-, Mauer- und Glasbauten um den Bahnhof bilden.



Landquart in der Pionierzeit 1858 bis 1889

Das Bauen mit Holz hat übrigens bei Bahnbauten der Rhätischen Bahn eine gewisse Tradition. Der Bau der Linie Landquart–Davos (1889/90) fällt nämlich in die Spätzeit des Schweizer Holzstils. Mit der Ausführung der Aufnahmegebäude aller Stationen zwischen Landquart und Davos ist die damals berühmte Châletfabrik Kuoni & Cie in Chur beauftragt worden. Das Bahnhofgebäude in Davos Platz ist erst Mitte des letzten Jahrhunderts vom berühmten Architekten *Rudolf Gaberel* entworfen worden. Der Stil des «Schweizer Châlets» an der Linie Landquart–Davos hat dann auch die Stationsbauten an den später eröffneten RhB-Linien beeinflusst. Moderne Architektur einerseits und die Verwendung von Holz andererseits setzen somit eine Tradition aus den Pionierzeiten der Bahn fort.

Bahnhofplatz

Nach dem Willen des Gemeindevorstandes soll der Bahnhofplatz in Landquart als Ort des Verweilens, der Begegnung und als einladendes Tor zu Graubünden an Bedeutung gewinnen. Er soll vor allem aber auch für die Einwohner unserer Gemeinde und der näheren Region seine Funktion erhalten. Die Gemeinde übernimmt deshalb von der RhB den Platz und gibt ein Baurecht für eine Tiefgarage weiter. Für die Platzgestaltung hat der Gemeindevorstand vier Architekten/innen für Projektstudien eingeladen. Weil anfangs September auch der Spatenstich für das Wohn- und Geschäftshaus am Bahnhofplatz erfolgen soll, könnte der Bahnhof Landquart schon im Winter des nächsten Jahres ein völlig neues Gesicht haben.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident



Hotel Landquart um 1862

Tageskarte Gemeinde

Ab dem 1. September 2004 bietet die Gemeinde wiederum 4 Tageskarten der zweiten Klasse an. Die Karten ermöglichen die freie Fahrt auf allen Strecken der RhB, SBB und PTT sowie den meisten anderen konzessionierten Privatbahnen, städtischen Nahverkehrsmitteln und vielen Schiffsbetrieben der Schweiz. Auf den privaten Autobus- und Seilbahnverbindungen werden teilweise Ermässigungen gewährt. Der Verkaufspreis pro Tageskarte beträgt 30 Franken. Reservationen sind ab sofort über die Homepage www.igis.ch oder unter Telefon 081 307 36 36 möglich.

Quartierplan Obere Quader

Der Gemeindevorstand hat im Quartierplan Obere Quader eine Änderung beschlossen. Die Einfamilienhäuserparzellen sollen verkleinert und die Quartierstrasse parallel verschoben werden. Die Änderungen wurden bereits öffentlich aufgelegt.

Sanierung Schulstrasse

Im Voranschlag 2004 wurde für die Sanierung der Schulstrasse ein Betrag von 700 000 Franken aufgenommen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, in die Sanierung auch das Teilstück zur Abzweigung Sägenstrasse bis zur Einmündung Rheinstrasse aufzunehmen. Dafür hat er einen Nachtragskredit von 100 000 Franken gesprochen. Die Sanierungsarbeiten haben bereits begonnen und werden bis Mitte Oktober abgeschlossen.

Sanierung Pavillon Igis

Für die Sanierung des Schulpavillon Igis hat der Gemeindevorstand verschiedene Aufträge mit einem Gesamtvolumen von rund 230 000 Franken vergeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 291 100 Franken. Für die

Optimierung der Abläufe und der Anschaffung von zusätzlichem Mobiliar musste der Gemeindevorstand auch hier bereits einen Nachtragskredit über 32 000 Franken sprechen.

Tempo 30

Das im letzten Forum angekündigte Tempomessgerät ist mit einiger Verzögerung geliefert worden. Während der Sommermonate wird das Gerät an einigen Stellen zu Testzwecken aufgestellt. Nach Ablauf der Testphasen werden die ordentlichen Messungen beginnen. Wie bereits früher informiert wurde, werden dabei keine persönlichen Daten aufgenommen.

Vernehmlassungen

Im Zusammenhang mit der Teilrevision des kantonalen Kindergartengesetzes, des Schulgesetzes und der Lehrerbesoldungsverordnung hat der Gemeindevorstand mit dem Schulrat eine Vernehmlassung ausgearbeitet. Auch zur Totalrevision des Gesetzes über die politischen Rechte hat der Gemeindevorstand eine Vernehmlassung erarbeitet. Zur Totalrevision der Verordnung über den schulärztlichen Dienst wurde ebenfalls eine Vernehmlassung eingereicht.

Werkhof

Für den Ersatz der rund 70 Jahre alten Kehl- und Fräsmaschine hat der Gemeindevorstand einen Betrag von 9899.20 Franken freigegeben.

Unterhalt neue Turnhalle Schulanlage Ried

Für die Sanierung der Garderoben und Duschen hat der Gemeindevorstand einen Auftrag über rund 14 700 Franken erteilt.

Sanierung Primarschulhaus 2 in Landquart

Der Gemeindevorstand hat einen Auftrag im Wert von rund 45 500 Fran-

ken für die Anschaffung von Schulmobiliar erteilt. Die Sanierungsarbeiten können termingerecht abgeschlossen werden. Auf das Schuljahr 2004/2005 können die neuen Räume bezogen werden. Offen ist lediglich noch die Auftragsvergabe für die Einrichtung des Lehrerzimmers sowie die Einrichtung des Schulleiterzimmers.

Sanierung Schulanlage Ried, Landquart

Bereits am 3. April 2003 hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Sanierung der Schulanlage Ried in den Voranschlag 2005 aufzunehmen. Im Finanzplan sind dafür 3,5 Millionen Franken vorgesehen. Der Gemeindevorstand hat dafür eine Baukommission, bestehend aus *Andrea Florin*, *Christian Arpagaus*, *Nicky Villiger*, *Hansjürg Bübler* und *Hans Furrer* bestimmt.

Feuerwehrwesen

Auf entsprechendes Gesuch des Kantons hat der Gemeindevorstand der Stationierung eines Öl- und Chemiewehrstützpunktes zugestimmt. Der Kanton stellt eigens dafür ein Fahrzeug zur Verfügung. Es wurde am 22. Juni 2004 der Feuerwehr übergeben.

Neubau Feuerwehrlokal

Der Gemeindevorstand hat das Projekt Neubau Feuerwehrlokal offiziell zur Kenntnis genommen. Geprüft wurde eine Ausführung in Stahl oder in Holz. Aus Kostengründen wurde der Variante Stahl der Vorzug gegeben. Ein Auftragsvolumen von rund 435 000 Franken konnte vom Gemeindevorstand bereits vergeben werden.

Altes Feuerwehrlokal

Der Gemeindevorstand prüft die Möglichkeiten, im Sinne einer Wirtschaftsförderung, das alte Feuerwehrdepot Jungunternehmern zu günstigen Konditionen zu vermieten. Er möchte

den Unternehmern über eine befristete Zeit eine Starthilfe geben. Die genauen Kriterien werden noch erarbeitet.

Subregion Pflegeheime Churer Rheintal

Die Evangelische Alterssiedlung Ma-sans wurde in den letzten Jahren für rund 10,3 Millionen Franken umgebaut und saniert. Die Subregion ist mit 19 von insgesamt 44 Betten an der Alterssiedlung beteiligt. Am Gesamtkostenanteil von 1,7 Millionen Franken der Subregion partizipiert die Gemeinde mit 31.24% oder 550 741 Franken. Bisher hat die Gemeinde einen Betrag von 529 000 Franken geleistet. Der Gemeindevorstand hat die Schlussabrechnung zur Kenntnis genommen und die letzte Zahlung über 21 741 Franken freigegeben.

Strassenwesen

Für die Sanierung des Stückliweges in Igis hat der Gemeindevorstand Baumeisterarbeiten im Betrag von rund 72 000 Franken vergeben. Im letzten Jahr wurde der Calandastutz saniert. Der Deckbelag muss noch eingebracht werden. Der Gemeindevorstand hat dafür einen Auftrag über rund 18 000 Franken erteilt. Der neue Autobahnanschluss über die Industrieerschliessungsstrasse Tardis erfreut sich grosser Beliebtheit. In diesem Zusammenhang musste der Gemeindevorstand feststellen, dass der Einlenker Löserstrasse/ Mühlestrasse den Anforderungen für Lastwagen nicht mehr gerecht wird. Er hat deshalb vor, die Sanierung möglichst rasch an die Hand zu nehmen.

Gastwirtschaftsbewilligungen

Der Gemeindevorstand hat *Jakob Lippuner* die Gastwirtschaftsbewilligung für das Clublokal des Pistolensclubs erteilt. Es handelt sich dabei um eine Umschreibung, da der bisherige Bewilligungsnehmer auf seine Bewilligung verzichtet hat.

Neue Lehrtochter



«Ich bin *Sonja Ziegler* und wohne seit 16 Jahren in der Gemeinde Igis-Landquart. Am Anfang der Lehre war alles noch ziemlich ungewohnt für mich, was ja auch verständlich ist. Meine kaufmännische Ausbildung des Profils E dauert 3 Jahre. Im 1. Lehrjahr gehe ich montags und dienstags in Chur zur Schule. Es gibt hier viele Abteilungen, mit denen ich in den nächsten 3 Jahren bekannt gemacht werde. Die Ausbildung auf der Gemeinde ist darum sehr abwechslungsreich. Eine grosse Umstellung war die neue Arbeitswelt schon, doch ich habe mich schnell daran gewöhnt. Auch im Team wurde ich gut aufgenommen und fühle mich hier sehr wohl.»

Leitbild ZUKUNFTSGemeindeIGIS

Der Gemeindevorstand hat das Leitbild aus dem Jahre 1998 einer Überarbeitung unterzogen und dieses unter dem Namen ZUKUNFTSGemeindeIGIS neu herausgegeben. Das Leitbild wurde bereits an alle Haushaltungen verteilt. Selbstverständlich können weitere Exemplare bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Auch auf der Homepage www.igis.ch kann das Leitbild eingesehen und ausgedruckt werden.

Sanierungskonzept Feldwege

Im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept Feldwege hat der Gemeindevorstand einen Ingenieurauftrag im Wert von rund 20 000 Franken

vergeben. Der Betrag ist im Voranschlag 2004 enthalten. Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit der Forst- und Landwirtschaftskommission erarbeitet.

Umbau Rathaus

Termingerecht konnten die Arbeiten für den behindertengerechten Umbau des Rathauses in Angriff genommen werden. Es sind bereits Aufträge im Wert von rund 370 000 Franken vergeben worden.

Alp Lerch

Für den Ersatz der Spültischanlage auf der Alp Lerch hat der Gemeindevorstand den Betrag von 8819.95 Franken freigegeben.

Forum im Ried

Die Motorenhochzüge der Bühne müssen aufgrund ihres Alters sowie aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Der Gemeindevorstand hat dafür einen Auftrag von 60 686.40 Franken erteilt.

Erdgasversorgung

Für die Erschliessung der Waldau mit Erdgas hat der Gemeindevorstand Tiefbau- und Belagsarbeiten sowie Rohrverlegungsarbeiten im Gesamtwert von 52 000 Franken vergeben.

Abwasserentsorgung

An den Betriebskosten 2003 der Verbandsabwasser-Reinigungsanlage partizipiert die Gemeinde mit 62,1% oder mit 564 745.65 Franken. Der Betrag wurde vom Gemeindevorstand zur Zahlung freigegeben.

Ortsplanung

Die Teilrevision der Ortsplanung wurde vom 7. bis zum 27. Mai 2004 öffentlich aufgelegt. Während der Auflagefrist ist eine Einsprache, die der Gemeindevorstand gutgeheissen hat, eingegangen. Die Teilrevision wird am 24. August 2004 der Gemeindever-

sammlung und am 26. September 2004 der Urnengemeinde vorgelegt.

Spitalregion Churer Rheintal

Die Spitalregion Churer Rheintal hat der Gemeinde die definitive Abrechnung der Gemeindetreffnisse für das Jahr 2003 präsentiert. Gemäss dieser Abrechnung muss die Gemeinde zu den bereits geleisteten Beträgen über 493 282 Franken eine Nachzahlung von 114 358 Franken leisten.

BÜRGERGEMEINDE

Sitzungszimmer

Während des Umbaus im Rathaus Igis stellt die Bürgergemeinde Igis ihr Sitzungszimmer für Trauungen zur Verfügung. Auch der Gemeinderat nutzt vorübergehend die Räumlichkeiten im «Alten Hirschen» für seine Sitzungen.

Das Sitzungszimmer wirkt freundlich und hell. Es zeigt sich in einer gelungenen Kombination von moderner Architektur mit alter Bausubstanz.

Fredi Stocker



KLASSENLAGER

Kinderdorf Pestalozzi

Wie kam es dazu, dass die beiden 6. Klassen im Kinderdorf Pestalozzi ihr Lager verbrachten? Über einen Presseartikel hellhörig geworden, meldeten sich die zwei Klassen an. Kurz darauf nahm Herr Egli vom Kinderdorf mit den Lehrern Kontakt auf.

Zur Planung: Anfänglich war beabsichtigt, dass die beiden Klassen eine Austauschwoche mit Schülern und Schülerinnen aus Osteuropa durchführen sollten. Dieses Projekt fiel leider ins Wasser. Der Grund dafür waren Terminkollisionen mit der Gymnasium-Aufnahmeprüfung und der Einspracheprüfungen in die Sek. So planten die

Ausblick: Die SchülerInnen verteilen sich nun im neuen Schuljahr auf verschiedene Klassen der Oberstufe. Es ist zu hoffen, dass die gewonnenen Einsichten und Wertvorstellungen an viele Kinder aus der Region weitergegeben werden.

Andreas Thöny

Karin Zimmermann



Lehrpersonen dann eine Schulprojektwoche zum Thema «Rassismus und fremde Kulturen». Das bot sich an, weil der Anteil an NichtschweizerInnen in den Landquart Klassen mit einem Viertel sehr hoch ist. Diese Kinder wurden in der Vergangenheit von MitschülerInnen immer wieder geärgert.

Zum Programm: Die Schulklassen setzten sich im Kinderdorf in einem Workshop mit der Thematik auseinander. In einem zweiten Teil planten und drehten die SchülerInnen selber Kurzfilme zum Thema. Sie sollten problematische Situationen zu einem positiven Ausgang bringen. Die Filme wurden vorgeführt und prämiert. Am letzten Lagertag evaluierten alle die Woche.

Zum Resultat: Im Zentrum stand das erlebnisorientierte Arbeiten. Das Kinderdorf bot ein ideales Umfeld für Begegnungen mit Kindern fremder Kulturen. Die Jugendlichen waren betreffend Ausländerproblematik sensibilisiert. Sie bauten Ängste ab und überdachten ihre Vorurteile. Sie verbinden positive Erinnerungen mit dem Thema Rassismus, was in den Lagertagebüchern zum Ausdruck kommt.

Schülerberichte

«Die Klasse 6b verreiste mit der 6a nach Trogen in ein viertägiges Lager. Wir gingen ins Kinderdorf Pestalozzi, dort sind viele Kinder aus verschiedenen Ländern. Beide Klassen hatten ein eigenes Haus. Das Haus drei namens Pinocchio gehörte der Klasse 6b, das Haus 9, Alba, gehörte für vier Tage der 6a. Die 6a war nur hundert Meter von der Klasse 6b entfernt.

Schon am ersten Tag fingen wir mit dem Workshop an, den Damian leitete. Vom Kinderdorf bekamen alle eine Arbeitsmappe und einen Bleistift. In dieser Mappe hatte es Blätter, die später gebraucht wurden. Als kurze Übersicht über das Dorf Pestalozzi mussten wir Sachen suchen, die in der Arbeitsmappe standen. Alle, die fertig waren, gingen ins Schulzimmer, um die Lösungen zu korrigieren. An diesem Tag bekamen wir keine Hausaufgaben wie immer.

Weil wir das Thema «gegen Rassismus für Menschenrechte» hatten, sprachen wir am zweiten Tag über Ausländerwitze. Wir mussten solche Witze auf-

zählen, um danach zu sehen, wie verletzend und negativ sie sind. Am Nachmittag durften wir ein Drehbuch für einen Film schreiben. Es handelte von Rassismus. Man bildete später Gruppen, die dann ein Drehbuch ausuchten. Als diese Gruppen das Drehbuch ausgesucht und verbessert hatten, fing man an, die Rollen einzuteilen und den Film zu üben.

Am dritten Tag wurde der Film noch ein paar Mal geübt. Später kam Damian mit seiner Kamera und filmte jede Gruppe einzeln. Diese Filme wurden am Abend prämiert. In der «Oscar-Night» wurde ein Film prämiert. Die Siegergruppe gewann Fotoapparate, so dass jeder Einzelne dieser Gruppe nach der Prämierung eine I-Zone-Kamera besass. Nach der Oscar-Night ging die Disco los. Die Disco dauerte bis um dreiundzwanzig Uhr. Die Musik war gut aber auch schlecht. Die beiden sechsten Klassen aus Landquart tanzten sich an diesem Abend aus. Viele wollten noch länger Disco haben, aber die Lehrer waren dagegen, weil sie vorher die Disco schon um eine Stunde erweitert hatten.

Am letzten Tag bemalten wir eine Fahne, die Graubünden darstellte. Wir durften auch in das Radiostudio «Power_up». Nach dem Besuch im Radiostudio gab es einen kurzen Abschluss mit Damian und *Cornell*. Danach fuhren wir in Richtung Landquart heim.“

Tanja Gorgieva

«Wir, die 6a/b aus Landquart, waren vom 7. bis 10. Juni 2004 in einem Klassenlager im Kinderdorf Pestalozzi. Das Kinderdorf liegt in Trogen. Diese vier Tage, in denen wir dort waren, waren sehr toll!

Am Montagmorgen begann die Reise nach Trogen. Zuerst fuhren wir mit dem Zug nach St.Gallen, dort stiegen wir in ein Tram um, das uns nach Trogen führte. Als wir im Kinderdorf ange-



kommen waren, führte uns ein Leiter namens *Cornell Pfister* zu dem Haus Alba. So hiess das Haus, in dem die 6a untergebracht wurde. Das Haus der 6b hiess Pinocchio. Am Nachmittag wurden wir von einem Leiter namens *Damian* über Rassismus unterrichtet. Er hat uns alle vier Tage über begleitet und unterrichtet. Am Dienstag fingen wir an, ein Drehbuch zu schreiben. Am Mittwoch filmten wir das Ganze. Es gab acht Gruppen. Am Abend wurden alle Filme präsentiert und der beste Film gewann dann. Er hiess «Achmed». Wir machten danach eine Disco, die super,

mega cool war!! Am Donnerstagmorgen durften wir ins Radiostudio des Kinderdorfes (Power_up Radio). Dort wurden wir von *Cornell Pfister* interviewt. Als wir später das Haus aufgeräumt hatten und alles gepackt hatten, durften wir eine Fahne bemalen, die beim Fussballplatz aufgehängt wurde.

Die ganzen vier Tage bekamen wir immer ein super, mega gutes Essen, das *Salvatore* uns in der Dorfküche zubereitet hatte. Diese vier Tage waren allgemein SUPER, SUPER, MEGA COOL!!!»

Elena Lanfranchi

LEHRERWECHSEL

Die Neuen

Denise Sinito-Lampert

«Ich bin 1973 in Chur geboren und in Landquart aufgewachsen. Den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschule be-



suchte ich in Landquart. Schon früh war klar, dass ich später mit Kindern arbeiten wollte. Nach den Schuljahren in Landquart besuchte ich das Bündner Sozialjahr und die Diplommittelschule

in Schiers. Um die Ausbildung zur Kindergärtnerin zu machen, ging ich für drei Jahre in die Bündner Frauenschule nach Chur.

Wie heute noch, war es auch damals schwierig, eine Stelle zu finden. Ich hatte das Glück, in Landquart und in Bilten je ein halbes Jahr als Stellvertretung zu arbeiten. Während diesem Jahr kündigte sich unser erster Nachwuchs an. *Chiara*, heute 9 Jahre, kam zur Welt, dann *Luana*, 6 Jahre, und zu guter Letzt noch *Armando*, 3 Jahre. Somit war ich für die nächsten Jahre mit Familie, Haus und Garten voll ausgelastet. In diesen Jahren war ich zwei Jahre auch als Spielgruppenleiterin tätig und im Vor-

stand des Frauenvereins Landquart. Vor zwei Jahren zogen wir vom «Hexenhüsli» an der Zollstrasse in mein Elternhaus in der Sonnmatt. Zusammen mit zwei Zwerggeissen und zwei Schildkröten sind wir immer beschäftigt.

Dann kam meine grosse Chance. Als mich *Mirijam Beeli-Honegger* anfragte, ob ich mit ihr die Stelle teilen möchte, musste ich nicht lange überlegen. Für mich und meine Familie ist jetzt der ideale Zeitpunkt, um wieder in die Berufswelt einzusteigen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit Mirijam. Für mich ist es sehr wichtig den Kindern in der heutigen Zeit wieder die wertvollen, kleinen Dinge des Lebens näher bringen zu können.»

Monika Hepner

«Im Appenzellerland aufgewachsen, besuchte ich unser Vertragsseminar in Kreuzlingen. Der damalige Inspektor



liess mich spüren, dass ich es dem Kanton «schuldig» sei, auch dort zu unterrichten. So begann ich im Jahr 1982 in Stein AR, damals noch im Mehrklassensystem, meine ersten Erfahrungen in der Schulstube zu sammeln.

Mit einem unbezahlten Urlaub konnte ich meiner Reiselust etwas nachgehen. Nach sechs wunderschönen Jahren in Stein kitzelte mich das Fernweh von Neuem und ich packte alle meine Schulsachen in einen Container, um sie an der Schweizerschule in Santiago de Chile wieder zum Einsatz zu bringen. Während vier Jahren arbeitete ich an jener Schule, die auch ein Stück Heimat für mich wurde. Zurück in der Schweiz lernte ich in der Stadt St. Gallen andere Schulstufen kennen und legte dann, nach Igis umziehend, eine Familienpause ein. Während der letzten vier Jahren habe ich mit Freude Spielgruppe

geleitet und packe nun mit grosser Zuversicht und Herz, zusammen mit *Lilian Ladner*, die neue Aufgabe an.»

Livio Bontognali

«Ich wurde am 14. März 1968 in Poschiavo als Sohn eines Primarlehrers geboren. Nach sechs Jahren Primarschule besuchte ich in Poschiavo die Sekundarschule, danach das Bündner Lehrerseminar in Chur. Nach dreijähriger Tätigkeit als Primarlehrer, Fussballtrainer und Bibliothekar in Bondo, Bergell, übernahm ich 1993 die 4.–6. Klasse in Rothenbrunnen. Ich bin verheiratet und Vater dreier Söhne. Neben weiteren Tätigkeiten wie Lehrer im Lernforum lasse ich mich als Lehrperson für Italienisch auf der Oberstufe ausbilden. Im 2004 bin ich in Landquart als Oberstufenlehrer für Italienisch gewählt worden. Es ist für mich eine grosse Freude und tolle Herausforderung, meine Muttersprache an die Schüler weiterzugeben.»



Judith Schick-Keller

«Ich bin 44-jährig, verheiratet mit *André Schick* und Mutter von drei Söhnen. Wir sind in Landquart daheim. Aufgewachsen bin ich im Zürcher Oberland und in Rhäzüns. Nach der Absolvierung des Lehrerseminars in Chur arbeitete ich in einer Gärtnerei in Poschiavo, als Schwesternhilfe in der Psychiatrischen Klinik in Wil und als Stellvertretung an verschiedenen Primarschulen. Danach unterrichtete ich an der Gesamtschule in Scheid und an der Mittelstufe in Domat/Ems. Als Familienfrau konnte ich vielseitige Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen sammeln: Mit-



arbeit im claro-Weltladen und im Frauentreff, als Spielgruppenleiterin und als Stellvertretung in der Schule. Die letzten zwei Jahre arbeitete ich als Betreuerin von Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung in der Beschäftigungsstätte Arche Nova in Landquart. Bei all diesen Tätigkeiten stand immer wieder die Begegnung mit Menschen jeden Alters und Herkunft im Zentrum. Nun freue ich mich auf die Begegnung mit den Drittklässlern, die mein Mann und ich unterrichten werden.»

Annalis Castelberg-Stocker

«Eigentlich habe ich beinahe mein ganzes bisheriges Leben in der Gemeinde Igis-Landquart verbracht. 1955 geboren, erlebte ich mit wunderbaren Eltern und sechs Geschwistern eine schöne Jugendzeit in Landquart. Nach der Sekundarschule besuchte ich das Lehrerseminar in Chur. Meine Freude war gross, als ich nach meinem Abschluss als Primarlehrerin in Landquart gewählt wurde. Meine 32 Erstklässler



hielten mich auf Trab... Nach meiner Heirat war ich als Hausfrau und Mutter von drei Kindern vollaufbeschäftigt. Ich habe diese intensive Zeit sehr genossen! Daneben erteilte ich Nachhilfestunden, war im Vorstand des Frauenvereins, als Leiterin des Muki-Treffs und der Jugendförderung des Skiclubs tätig. Für meine Hobbies Tanzen, Biken, Skifahren, Singen und Lesen blieb nicht mehr viel Zeit übrig.

Vor drei Jahren entschloss ich mich zu einem Wiedereinstieg in den Lehrerberuf. Die Beschäftigung mit den Kindern bereitet mir viel Freude. Sehr wichtig ist mir eine harmonische, entspannte Atmosphäre im Schulzimmer. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Selbstvertrauen der Schüler durch Ermutigung und Lob gestärkt wird, was

sich auf Leistungen und Sozialverhalten positiv auswirkt. Ich denke, Kinder wollen ernst genommen werden wie Erwachsene, aber auch geführt werden mit fairer Konsequenz. Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung und hoffe auf eine gute Zeit mit meinen neuen Schülern und Lehrerkollegen.»

Marianne Schocher

«Ich bin in Malix aufgewachsen, seit vier Jahren aber wohnhaft in Chur. Auf Beginn des neuen Schuljahres darf ich



eine 5. Klasse im Schulhaus Igis übernehmen, worauf ich mich sehr freue.

Nach Abschluss meiner Ausbildung zur Primarlehrerin 1997 hatte ich trotz schwieriger Lage auf dem Arbeitsmarkt das Glück, eine Anstellung zu finden: Ich durfte in St. Antönien die 1.–3. Klasse unterrichten. Der grosse Arbeitsaufwand hat meiner Freude am Lehrerberuf keinen Abbruch getan. Trotzdem entschied ich mich nach drei Jahren, St. Antönien zu verlassen. Ich erfüllte mir einen grossen Traum und reiste für ein Jahr nach Südamerika. Während dieses Jahres lernte ich viel über mich selbst und natürlich über fremde Kulturen. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz stellte ich fest, dass trotz der Freude an meinem Beruf meine Reise lust noch keineswegs gestillt war. Die folgenden Stellvertretungen auf diversen Stufen ermöglichten mir interessante Einblicke, erweiterten meinen Horizont als Lehrperson und finanzierten mir gleichzeitig zwei weitere, längere Reisen im Ausland.

Nach all meinen Reisen und Stellvertretungen der vergangenen drei Jahre habe ich nun das Bedürfnis sesshaft zu werden. Ich möchte «meine» Klasse unterrichten, sie vom ersten Schultag bis zu den Sommerferien begleiten, etwas aufbauen, ihre Fort-

schritte beobachten. Während meiner zehn Monate dauernden Stellvertretung in Malans 2002/2003 wurde mir bewusst, dass mir das Unterrichten von 5.- und 6.-Klässlern besonders gefällt. Es ist eine Herausforderung, die Kinder in dieser nicht immer einfachen Zeit zu unterstützen und zu begleiten, sie in ihrer Selbstständigkeit und Kreativität in allen schulischen Bereichen zu fördern und sie auf den Übertritt in die Oberstufe gut vorzubereiten. Mit einem guten Gefühl blicke ich vorwärts zum Schulbeginn im August, freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Lehrerteam.»

Ralph Werner

«Ich wurde angefragt, mich im Forum, das ich bis jetzt leider noch nie gelesen habe, vorzustellen. AL-SO: Ich wurde am



1. April 1975 um 14.35 Uhr im Fontanaspital in Chur geboren. Die ersten drei Tage... – OK, will ich es einmal nicht übertreiben! – Vor ein paar Jahren verliess ich die Schweiz Richtung Südafrika. Dort arbeitete ich während 3½ Jahren in einem Heim für Strassenkinder in Johannesburg. Diese Zeit war äusserst aufregend und lehrreich, da Extremsituationen fast schon zum Alltag gehörten. Niemals zuvor hatte ich den Eindruck, persönlich so viel bewegen zu können. Nun habe ich eine neue Herausforderung gefunden. Nicht jeder darf die Klasse eines zukünftigen Schulinspektors übernehmen. Der Standard ist hoch, Schüler und Eltern erwarten viel. Ich freue mich riesig auf das kommende Schuljahr.

Aufgewachsen bin ich in Chur. Dort besuchte ich auch die Kantonsschule und das Lehrerseminar. Schon als Primarschüler war es mein Wunsch, später einmal mit Kindern zu arbeiten. So

war es auch nicht aussergewöhnlich, dass ich als Teenager in der Pfadileitung und als Sporttrainer tätig war. Meine erste Lehrerfahrung sammelte ich in Langwies. Dort verbrachte ich zwei wundervolle Jahre in Dorfildylle und in einem «riesigen» Schulhaus. Gerade einmal 9 Schüler/innen belebten das Zimmer, das mehr einer Stube als einem typischen Schulzimmer glich. Bald zog mich die Abenteuerlust in die Ferne. Das Ziel war Südafrika. Was soll ich noch sagen, ah schreiben. Ich bin sehr gespannt, was mich in Igis beruflich und privat erwarten wird. ABER: Neue Situationen reizen mich besonders... Dann auf ein gutes Schuljahr!»

Rita Graf-Bisculm

«Nachdem ich bereits in den Jahren 1985–90 an den Primarschulen Landquart und Igis unterrichten durfte, freue ich



mich darauf, nach den Sommerferien erneut in Landquart zu arbeiten.

Ich bin in Chur aufgewachsen und habe dort das Lehrerseminar absolviert. Ein Jahr in der Eingliederungswerkstätte Plankis hat meine Einstellung zu den behinderten Mitmenschen geprägt. Mit grosser Freude habe ich danach meine erste Stelle als Lehrerin in Landquart angetreten. Schon nach einem Jahr wechselte ich nach Igis. Hier war ich vier Jahre tätig. Nach meinem Weggang aus Igis habe ich in Pany im Prättigau als Unterstufenlehrerin gewirkt. Dort habe ich geheiratet und gemeinsam haben wir uns über die Geburt von zwei Söhnen, *Marco* und *Dario*, gefreut. Stundenweise habe ich einzelne Schülerinnen und Schüler als Legasthenie- und Dyskalkulie-therapeutin gefördert. 1994 sind wir wieder nach Igis in unser Eigenheim gezogen. In den letzten Jahren habe ich an der Stadtschule Chur und an der Primar-

schule Zizers kleinere Teilpensen gehalten. 7 Lektionen pro Woche werde ich nun in der Klasse von *Karin Zimmermann* unterrichten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Karin und unseren 4. KlässlerInnen.»

Christoph Donatsch

«Ich bin am 1. Juli 1979 geboren und zusammen mit meinem Bruder *Martin* bei meinen Eltern *Thomas* und *Heidi Donatsch-Zai* in Malans aufgewachsen. Die beiden führen dort einen Weinbaubetrieb und das Restaurant *Ochsen*. Nach meiner Primarschulzeit in Malans wechselte ich an die Kantonsschule in Chur. Anschliessend fing ich im Herbst 1999 ein Psychologiestudium an der Universität von Zürich an und arbeitete nebenbei im Koordinationszentrum für den Gepäcktransport bei der SBB. Zwei Jahre später entschied ich, mich auf die Entwicklung und Förderung von Kindern zu konzentrieren und brach das Studium ab, um mich am Bündner Lehrerseminar einzutragen. In einem Zwischenjahr vor dem Beginn des Seminars erhielt ich die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen zu sammeln, indem ich im Betrieb meiner Eltern, als Hilfspfleger im Spital, im Bauwesen und in einer Hotelküche in Liechtenstein und Italien arbeitete.

Nach Abschluss des Lehrerseminars im Juni dieses Jahres freue ich mich nun sehr darauf, im Herbst 2004 eine 5. Klasse an der Primarschule in Igis übernehmen zu dürfen.»

Urs Wiedmer

«Ich bin 29 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren beiden kleinen Kindern in Malans. Aufge-



wachsen bin ich in Jenins, wo ich meine Kindheit hauptsächlich auf dem Fussballplatz und im Wald verbrachte. Gemeinsam mit meinen drei Geschwistern besuchte ich dort aber natürlich auch die Primarschule und wechselte anschliessend an das Untergymnasium in Schiers. 1995 schloss ich dort das Lehrerseminar ab. Um mir nach der RS endlich einen Traum verwirklichen zu können, nahm ich die unterschiedlichsten Jobs an und sparte Geld für einen längeren Aufenthalt in Australien. Zurück in der Schweiz startete meine berufliche Karriere vorerst mit Stellvertretungen an den verschiedensten Orten von der Unter- bis in die Oberstufe. Dann endlich fand ich eine feste Stelle in der Stadt Zürich und unterrichtete dort auch 6 Jahre. Vor nun zwei Jahren beschlossen wir, zurück in die Berge zu ziehen, ich suchte hier im Kanton einen Arbeitsplatz und wurde schliesslich in Grüsch als Sekundarlehrer angestellt. Da dort nun leider auf das neue Schuljahr hin zwei Klassen zusammengelegt werden, wurde meine Stelle überflüssig und ich war gezwungen, mich erneut umzuschauen. Zum Glück stiess ich auf eine Stelle ganz in der Nähe, in Igis-Landquart. So kam es, dass ich nun vom August an in dieser Gemeinde als Reallehrer tätig sein werde und freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.»

Herzlichen Dank

Auf Ende des vergangenen Schuljahres hat *Erich Kobler* sein Amt als Schulvorsteher an die neu gewählten Schulleitungen in den drei Schulhäusern übergeben. Während elf Jahren hat er mit Umsicht und grossem persönlichen Einsatz als Schulvorsteher gewirkt und die Lehrerschaft im Schulrat vertreten.

Rücktritte

Auf Ende Schuljahr 2003/2004 verliessen folgende Lehrkräfte die Schulen Igis-Landquart:

Billeter Vanessa

Primarlehrerin Igis seit August 2000

Felix Nadia

Kleinklassenlehrerin Landquart seit August 2003

Graf Adrian

Primarlehrer Igis seit August 1994

Hug Elvira

Primarlehrerin Landquart seit August 2002

Leuner-Krättli Priska

Primarlehrerin Teilpensum mit Guido Alig seit August 2002

Lüscher Claudia

Reallehrerin seit August 2000

Sonder Gustav

Sekundarlehrer seit August 2003

Theus-Bergamin Manuela

Primarlehrerin Igis seit August 1992

Weidmann Marcel

Reallehrer seit Januar 2003

Wir danken ihnen allen für ihr grosses Engagement an unserer Schule und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und auch «ausserhalb des Schulzimmers» nur das Beste.

Für den Schulrat war er stets ein engagierter Partner und Berater in pädagogischen Fragen. Schulrat und Gemeindevorstand danken ihm herzlich für seinen Einsatz für unsere Schule und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Befriedigung. Er wird nun wieder vollamtlich als Sekundarlehrer an unserer Schule unterrichten.

Kurt Biedermann

Neue Plattform

Die Gemeinde Igis-Landquart hat sich dank florierender Handwerks- und Industriebetriebe zu einem attraktiven Arbeits- und Wohnort, auch für Nichtschweizer Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Zuerst kamen die Männer als meist billige Arbeitskräfte oder als Flüchtlinge aus Kriegsgebieten. Mit der Zeit erlangten sie jenen Grad der Aufenthaltserlaubnis, der es ihnen ermöglicht, auch ihre Frauen und Kinder nachzuholen.

Mit dieser Tatsache begann schon vor mehr als 15 Jahren eine neue Herausforderung für die Gemeinde, besonders für die Schule. Die Kinder dieser Arbeiterfamilien haben das Anrecht auf zusätzliche Unterstützung, wie z.B. den Deutschunterricht, damit sie sich schneller integrieren können und möglichst bald regulär am Unterricht teilnehmen können. Die Zahl neuer Familien ist in den letzten Jahren gewachsen. Viele von ihnen sind – dank verschiedener Bestrebungen und Angebote zur Integration und ihrer Offenheit – bereits sehr gut integriert und sprechen Deutsch fast so gut wie ihre Muttersprache.

Andere sind erst seit kurzer Zeit hier und tun sich nicht so leicht damit, hier eine neue Heimat zu finden und sich den Gegebenheiten und Forderungen einer Schweizer Gemeinde anzupassen. Für den schulischen Fortschritt der Kinder ist es wichtig, auch die Eltern zu integrieren. Oft läuft der Kontakt zwischen Schule und dieser speziellen Elterngruppe nicht immer zur Zufriedenheit beider Seiten ab. Informationen über den Schulbetrieb oder verschiedene Angebote der Gemeinde, die für Schweizer Eltern selbstverständlich sind, gelangen oft erst über Umwege oder zu spät an die fremdsprachigen Familien.



Klara Klapfer im Dezember 2003 mit Bruna aus Portugal und Berham aus dem Irak beim Deutschunterricht

Aus diesem Grund ist die Idee geboren, die Plattform zu gründen, wo sich fremdsprachige Eltern begegnen können und sich mit Vertretern der Schule und Gemeinde in entspannter Atmosphäre über wichtige Informationen und gegenseitige Anliegen aussprechen können.

Das erste Treffen der Plattform findet am Dienstag, 7. September 2004 ab 18.00 Uhr im alten Kindergarten im Primarschulhaus in Igis statt. Alle fremdsprachigen Eltern von schulpflichtigen Kindern und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Weitere Informationen erteilt gern *Klara Klapfer* unter der Telefonnummer 081 353 72 19 oder über E-mail: klaraklapfer@bluemail.ch

Zu meiner Person:

«Ich wurde 1970 in Brixen, Südtirol, geboren. Ich wuchs auf einem Bergbauernhof in Terenten (Pustertal) auf. Nach dem Abschluss des Gymnasiums studierte ich Pädagogik und Theologie in Innsbruck. Von 1997 bis 2002 arbeitete ich in der Diözesanen Jugendstelle in Bozen. Im Sommer 2002 kam ich in die Schweiz und seither unterrichte ich an der Primarschule Igis-Landquart Deutsch für Fremdsprachige. Ich wohne in Haldenstein. Als Südtirolerin habe ich zwar einen italienischen Pass, mei-

ne Muttersprache ist aber Deutsch. Ich gehöre zu einer Minderheit und habe daher viel Verständnis für jede Art von Minderheiten. Die Integration fremdsprachiger Kinder und ihrer Eltern ist mir ein grosses Anliegen, da ich je länger je mehr erlebe, wie wichtig und unabänderlich dies für unsere Gesellschaft ist und wie sehr der Austausch der Kulturen das Zusammenleben bereichert.»

Klara Klapfer

MSLU

Neue Leitung

Eine Ära geht zu Ende. Seit sechs Jahren ist *Luzius Juon* als Leiter der Musikschule Landquart und Umgebung mit viel Einsatz für eine breite und kompetente Musikerziehung unserer Kinder und Jugendlichen eingestanden. Ein wichtiges Anliegen war ihm stets, nicht nur den Einzel-, sondern auch den Gruppenunterricht zu fördern. Dass ihm dies gelungen ist, beweisen die gut besuchten und geschätzten Ensemblekonzerte. Der Vorstand möchte Herrn Juon für seinen Einsatz danken und ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute und Erfolg wünschen.

Eine neue Ära beginnt

Die neue Musikschulleiterin heisst *Eva Storz-Egli*. Sie ist in Bern geboren und aufgewachsen, besuchte das Gymnasium, anschliessend das Konservatorium mit Hauptfach Violoncello und schloss ihr Studium mit dem Orchester- und Lehrdiplom ab. Sie ist verheiratet und wohnt seit 1988 in Seewis. Sie kennt die MSLU als Cellolehrerin seit vielen Jahren und hat eine klare Vorstellung über Möglichkeiten und Grenzen dieser Institution. Der Vorstand freut sich, Frau Eva Storz im Gremium begrüssen zu dürfen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.

Baseli Werth



EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE

Gottesdienstkonzept

Seit fast zwei Jahren werden die Gottesdienste in Igis und Landquart nach einem klaren Konzept gestaltet. Mit diesem Angebot will die Kirchgemeinde ein breites Publikum ansprechen. Eine Umfrage hat ergeben, dass das Konzept durchwegs positiv aufgenommen wird, der Bekanntheitsgrad aber noch zu wünschen übrig lässt. Die jeweiligen Daten und Themen werden regelmässig im Amtsblatt unter «kirchliche Anzeigen» publiziert.

Es werden verschiedene Gottesdienstformen unterschieden.

Der «Predigergottesdienst» findet immer am ersten und dritten Sonntag des Monats statt und spricht die traditionell reformierten Kirchgänger an. Im Zentrum steht der Bibeltext und die Predigt hat einen exegetischen Anspruch. Der liturgische Ablauf ist klar und für alle verbindlich. Im Predigergottesdienst werden Taufen, Abendmahl, Abkündigungen etc. berücksichtigt.

Der «Gottesdienst aktuell» greift aktuelle Themen aus Gesellschaft, Politik, Religion oder Ethik auf und findet jeweils am dritten Sonntag im Monat statt.

Eine eher besinnliche, ruhige und meditative Gottesdienstform ist «Musik und Wort». Der Schwerpunkt dieser Form liegt bei klassischer Musik und findet jeweils am dritten Sonntag im Monat am Abend statt.

Drei bis viermal im Jahr, immer am fünften Sonntag im Monat findet unter dem Namen «Quer» ein Gottesdienst mit experimentellen Formen und spirituellen Elementen statt.

«Gottesdienst für alle, der Familiengottesdienst» richtet sich an Familien mit Kindern bis zur 6. Klasse und an die traditionell ausgerichtete Gemeinde. Der mit fröhlichen und familienfreundlichen Liedern/Musik gestaltete Gottesdienst wird in Mundart gehalten und findet jeden zweiten Sonntag im Monat statt. Im Anschluss an den Gottesdienst trifft man sich im Kirchenkaffee.

Jeweils vor den Sport-, Sommer- und Herbstferien wird ein «Jugendgottesdienst» angeboten. Dieser wird mit den Jugendlichen selber gestaltet.

Immer am letzten Donnerstag des Monats, nicht aber während den Schulferien, findet unter dem Titel «Fiira mit da Kliina» eine 20-minütige Feier für Eltern/Grosseltern mit Kindern bis fünf Jahren statt. Anschliessend trifft man sich bei Kaffee, Sirup und selbst mitgebrachtem Kuchen.

Kätli Krättli

Evang. Kirchenchor

Das Wochenende 19./20. Juni 2004 gab dem Kirchenchor gleich zweimal Gelegenheit mit seinen erarbeiteten Liedern einen grösseren Kreis von Zuhörern zu erfreuen.

Am Samstag heiratete die ehemalige Sängerkollegin *Monika Montigel* in der reizenden kleinen Kirche von SAYS oberhalb Trimmis. Nach Einzug der Braut und Begrüssung der Hochzeitsgäste, unter anderem aus England und Indien, durfte der Chor den Gottesdienst mit der Motette «Die ganze Welt ist voll des Herren Macht» nach *Bernhard Klein* eröffnen. Die sehr persönliche, auf Deutsch und Englisch gestaltete Trauung, wurde durch einen Jugendchor, Freunde des Brautpaares, mit Gitarrenbegleitung zusätzlich bereichert und auch der Kirchenchor hatte zwischen Lesung, Trauung, Fürbitten und Segen noch einige Einsätze. Als besonderes Geschenk für Monika und ihren frischverheirateten Ehemann *Armin* wurde zum Abschluss «Ich hebe meine Augen auf» von *Dieter Golombek* gesungen. Leider hatte Petrus mit der Hochzeitsgesellschaft kein Einsehen, regnete es doch bei der Beglückwünschung vor dem Kirchlein in Strömen, so dass auch die eigentlich wunderschöne Aussicht nicht zur Geltung kommen konnte. Sei es ein gutes Omen, dass das junge Brautpaar ebenso reichlich von Gesundheit und Wohlergehen auf seinem gemeinsamen Lebensweg begleitet wird.

Früh um 8 Uhr morgens trafen sich die Chormitglieder dann am folgenden Sonntag zur Abfahrt nach Cazis. Natürlich war die inzwischen recht bekannt gewordene Steinkirche das Ziel. Wer schon früher einmal diesem Bauwerk einen Besuch abgestattet hatte, konnte sich nun von der allmählich weiter fortgeschrittenen Entwicklung überzeugen. Lange Zeit wurde das Innere im Rohausbau (Beton) für Gottesdienste,

Konzerte, Diskussionen, Vorträge, Ausstellungen etc. genutzt. Drei helle freundliche Räume, Steine genannt, empfangen die Ausflügler. Diese spezielle Architektur lässt vorne und hinten, oben und unten in ungewohnter Perspektive erscheinen. Die demokratische Struktur hat die damalige Entscheidung für dieses Projekt im Jahre 1995 entscheidend beeinflusst. Auch die Anordnung der Fenster passt genau in dieses Konzept. Der östliche Stein lenkt den Blick gen Himmel, im mittleren Stein erscheint der Horizont und der westliche Stein stellt die Verbindung zur Umgebung her. Der Blick geht sowohl von innen nach aussen als auch von aussen nach innen. In diesem interessanten Umfeld trug der Chor gerne einige Lieder während des Gottesdienstes zum Flüchtlingssonntag vor. Anschliessend, nach einem kleinen Aperó, erläuterte Herr *Pfarrer Wutke* die Entstehung und Bedeutung der Steinkirche Cazis.

Nun war es inzwischen Zeit für einen Zmittag geworden. *Johanna*, unsere bewährte Organisatorin, hatte dafür im Gasthaus «Post» in Sils i.D. den Saal im oberen Stock reservieren lassen. Die Küche sorgte mit allem was es zu einem feinen Essen braucht für das leibliche Wohl und *Doris* erfreute die Anwesenden mit ihrem spontanen Vortrag von «Babettlis Fahrt in den Süden». Gemütlich plaudernd wurde die gute Gemeinschaft im Chor gepflegt.

Damit war der Tag jedoch noch nicht zu Ende. Mit dem PW ging es weiter via Schons zur Roffla-Schlucht. Diese ist ein Musterbeispiel für Phantasie und Durchhaltewillen. Wurde doch die Fussgängergalerie zum Wasserfall von der Familie *Christian Pitschen Melchior* in den Jahren 1907–1914 mit 8000 Sprengladungen und mühsamer Freilegung ohne grosse maschinelle Hilfe angelegt. Bewundernswert.

Ein ereignisreiches und harmonisches gemeinsames Wochenende neig-

te sich seinem Ende zu. Herzlichen Dank, *Johanna*, für diesen gelungenen Ausflug. Dank auch dem Dirigenten *Hannes Hügli* für seinen grossen Einsatz. Die 14 Sängerinnen und 5 Sänger werden nach der Sommerpause gerne wieder zu den wöchentlichen Proben kommen.



Hier schon mal eine kurze Vorschau auf die kommenden Einsätze:

Einerseits 50 Jahre Kirchenchor mit Festgottesdienst am 28. November 2004 um 17.00 Uhr in der Kirche Igis, mit anschliessendem geselligen Teil im Bürgersaal Igis, andererseits der Gottesdienst am 19. Dezember 2004 in der Kirche Landquart, Weihnachtsgeschichte von *Max Drischner* zusammen mit dem in Igis aufgewachsenen Tenor *Christoph Gabathuler*.

Interessierte Sängerinnen und Sänger melden sich bitte bei *Hannes Hügli*, Tel. 081 322 67 13 oder *Heidi Herrmann*, Tel. 081 322 22 33.

Wiebke Pein

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Alice Nett Singer,

Ursula Spescha und

Cornelius Raeber

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier

WORTbild, Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

1. Inline-Skater-Rennen

Anlässlich des traditionellen Seifenkistenrennens des Skiclub Igis vom 5. September 2004 wird neu ein Inline-Skater-Rennen ausgetragen. Dieses findet statt zwischen 13.00 und 15.00 Uhr, ausgetragen in einem Probelauf und zwei Zeitläufen. Die Rennstrecke führt von Vadels ins Ziel des Seifenkistenrennens und wird Laufzeiten um die 30 Sekunden ergeben. Nachdem bereits seit zwei Jahren ein solches Rennen probeweise am Seifenkistenrennen eingebaut wurde, soll es nun rennmässig abgehalten werden, Startgeld ist 10 Franken. Alle Teilnehmer erhalten neben der Rangliste eine Auszeichnung und dazu noch einen Bon für Getränk und Verpflegung. Obwohl es als Rennen ausgeschrieben ist, sind auch alle diejenigen willkommen, die plauschalber fahren wollen. Voraussetzung für



das Mitmachen ist jedoch die Schutzausrüstung mit Helm und Schonern.

Es besteht übrigens am Tardisland-Fescht vom 28. August die Möglichkeit, sich auf diesen Anlass vorzubereiten. Der Skiclub Igis erstellt dort einen Parcours, der für alle Interessierten zugänglich ist.

Also liebe Inline-Skater, am 5. September trifft man sich in Igis an der Kreuzung Luxwiesen/Gandastrasse.

Andrea Florin

LAND UND LEUTE

So sahen Fremde unsere Vorfahren

In seinen Briefen über Graubünden fasste der deutsche *Johann Friedrich Heigelin* 1793 seine Reiseeindrücke zusammen:

«So lang ich indessen von Marschlins mit Ihnen sprach, legten wir auch den Weg bis zur Landquart-Brücke zurück, und befinden uns jetzt im Hochgericht der 4 Dörfer Igis, Zizers, Trimis und Unter-Vaz. Die Gegend ist, wie Sie sehen, zum Wein, Akerbau, und zur Viehzucht vollkommen eingerichtet, wiewohl der Rhein auf den angränzenden Feldern manche Verheerung anrichtet, wenn er seine künstlichen Ufer bei anhaltendem Regenwetter verlässt.

Was er nicht raubt, entziehen sich die Einwohner durch schlechte Wirthschaft zu früh. Vielleicht in ganz Bünden sind sie die einzigen, welche als träge und ausschweifende Leute ihrem Vaterlande Unehre machen. Noch ehe eine Hoffnung zur Weinerndte äugelt, lassen sie schon beim Wirth den ganzen Ertrag derselben aufkreiden, verkaufen ihre Meubles, um recht poculieren zu können; legen sich oft mit Sonnenuntergang des Winters schlafen, um theils Lichter, theils Hände zu schonen, und ihr Leben im ganzen Rausch durchzutaumeln. Diss vernommene Zeugniß fällt nur auf den niedrigsten Pöbel, denn fasslich gibt es auch Personen in den 4 Dörfern, die nichts als Luft und Wohnort mit jener schlechten Race gemein haben...

... Bedauern Sie die misgestalteten und simpelhaften Personen, welche uns jeden Schritt hier nachmessen, und ihre Hände nach Allmosen ausstrecken. Nirgends trafen wir noch so viele unglückliche und kropfige Geschöpfe, wie bei Igis, Zizers und Trimis an. Weiss man vielleicht keine hinlängliche Mittel, sie dem Auge durchreisender Fremder zu verbergen, und die Vermuthung, als ob der Staat einen Mangel an Zucht-, Arbeits- und Armenhäusern hätte, sichtbare Gegenbeweise hinzustellen? Ist es vielleicht etwas entehrendes oder überflüssiges, dergleichen Gebäude zum Wohl der leidenden Menschheit aufführen zu lassen? ...»

Reto Hartmann

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von Fr. 60.–.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:

än - bach - ca - cia - de - en - er - erd - frau - ga - ga - gas - hand - hüt - il - in - land - land - lip - ma - mann - ne - ner - net - pu - quart - ra - roc - rungs - se - ski - steu - te - te - yo

- _____ unser höchst gelegener Gastronomiebetrieb
- _____ lernt man im Gymayo-Studio im Pfarreizentrum
- _____ Kellermeister oder Zahnarzt
- _____ Bezirks-Amtsblatt lebt davon
- _____ der Betreuer der Meisterin, auch ex-Postboss in Igis
- _____ der Verein der Bäuerinnen
- _____ erster Kaufmann im alten Landquart
- _____ ermöglicht Surfen im Internet
- _____ Schuh- und Schlüsselservice
- _____ bezahlt man bei einem Grundstückkauf
- _____ eine Energieart
- _____ Logo des Unternehmens

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen der Landquarter Schweizermeisterin im Luftpistolenschiessen, Kat. Juniorinnen.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens **22. Oktober 2004** auf einer Postkarte an **Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis** oder neu an **redaktion.forum@igis.ch**

Auflösung des letzten Rätsels: Rodolphus Alex Planta

Gewinnerin: Silvia Rossel, Hochwangstrasse 5, 7302 Landquart

QUERSCHLÄGER-GASCHI

Grillparty

Seit der letzten Fasnacht ist es rund ein halbes Jahr her, bald laufen die Vorbereitungen für die nächste an. Halbzeit! Dies nimmt die Querschläger-Gaschi zum Anlass, die bereits zur Tradition gewordene «Brötlete» durchzuführen. Sie soll denen, die letztes Mal dabei waren, Belohnung für ihren Einsatz sein und solchen, die sich interessieren, eventuell sogar Mitglieder werden möchten, eine Gelegenheit bieten, den Verein näher kennen zu lernen. Die Igis-Landquarter Fasnachts-Clique, die Querschläger-Gaschi, lädt zur traditionellen Grillparty am Sonntag, 5. September 2004, ein. Treffpunkt ist ab 11.00 Uhr das Schützenhaus bei der Gandastrasse. Freundinnen und Freunde, Sympathisantinnen und Sympathisanten sind herzlich willkommen! Aus organisatorischen Gründen ist telefonische Voranmeldung unerlässlich, an Telefon 081 322 51 09, 079 733 80 62 (*Buchli*) oder 081 322 86 51 (*Hermann*). Anmeldeschluss: 1. September.

Edgar Hermann

Tardisland-Fescht

Im Herbst 2003 sind die neue Tardisbrücke in Mastrils und die neue Erschliessungsstrasse für das Industriegebiet Tardisland von Igis-Landquart und Zizers dem Betrieb übergeben worden. Zur offiziellen Eröffnung des grössten Industriegebietes der Südostschweiz «Tardisland» findet am 28. August 2004 ein Fest für die Bevölkerung der Region statt.

Die Gemeindevorstände Zizers, Igis-Landquart und Mastrils setzten für das Tardisland-Fescht ein OK ein. Es wird geleitet von *Andrea Florin*, Igis (Präsident) und Grossrat *Leo Jeker*, Zizers (Vizepräsident). Im grossen Festzelt des Industriegebietes beginnt am Vormittag der erste Festteil mit einem Frühschoppenkonzert der Mastrilser Dorfmusikanten sowie dem Festakt mit Grussworten der Gemeindepräsidenten. Festredner sind *Klaus Huber*, Regierungspräsident Kanton Graubünden, und *Dr. Reto Mengiardi*, Verwaltungsratspräsident «Tardisland». Gastreferent ist *Jean Daniel Gerber*, seco (Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern). Musikalisch umrahmt wird dieser Teil durch Vorträge vereinigter Chöre Igis-Landquart, der Musikgesellschaft Zizers sowie dem Saxophonensemble der Musikschule Landquart und Umgebung.

Am Nachmittag lautet das Motto «Sport, Spiel, Spass und Unterhaltung für Jung und Alt». Die kleinsten Gäste werden betreut. Für sie steht ein abwechslungsreiches Kinderprogramm bereit. Ein «Inline-Skate-Parcours», Beachvolleyball-Turnier mit Party, eine Kletterwand, Sprungtuch, Fallbalken und einiges mehr sorgen für «Action» bei den Jugendlichen. Musikalisch umrahmt wird dieser Festteil durch die Mastrilser Dorfmusikanten und die Musikgesellschaft Zizers.

Ab 20.00 Uhr beginnt das grosse Unterhaltungsprogramm mit verschiedenen Darbietungen regionaler Vereine sowie Musik und Show mit der bekannten Musikgruppe «Rämlers». Für Jugendliche und Junggebliebene heisst es ab zum Beachvolleyball und zur Aloha-party im Freien.

Für das leibliche Wohl der Festbesucher sorgt eine Festwirtschaft mit Kaffee-Ecke und Bar-Betrieb. Beim Festgelände stehen rund 400 Parkplätze zur Verfügung. Es verkehren aber auch Gratis-Shuttlebusse zwischen Landquart, Igis, Zizers, Mastrils und dem Festplatz.

Ivo Matzig

BIBLIOTHEK

Aktivitäten

Zum Schulbeginn stehen für Lesanfänger in der Bibliothek eine grosse Auswahl an Erstlesebüchern, Sachgeschichten und Sachbüchern zur Auswahl. Kinder- und Jugendbücher sowie die beliebten Reihen wie «Fünf Freunde», «Freche Bücher für freche Mädchen» oder «Tatort Geschichte» stehen für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe bereit. Informationen für Vorträge finden die Schülerinnen und Schüler in den zahlreichen Sachbüchern und Lexika. CD-ROM zum spielerischen Lernen wie «Bioscopia», «Physikus» oder «Kennst du die Welt» ergänzen das Angebot.

Am 28. August findet das Tardisland-Fescht statt. Die Bibliothek organisiert zusammen mit dem Frauenverein Igis und der IG Mittagstisch Igis ein Märchenzelt. Im Tipi neben dem grossen Festzelt werden zur vollen Stunde kleine Geschichten für kleine Leute erzählt, zur halben Stunde gibt es ein Kinderschminken. Glacé, Kaffee und Kuchen stehen für die Eltern der Kleinen bereit.

Vom 29.–31. Oktober findet im Forum im Ried die Landquart Mäss statt. Während dieser drei Tage ist die Bibliothek für die Messebesucher geöffnet.

Für alle frei zugänglich ist die Bibliothek am Samstag, 30. Oktober, am Tag der offenen Tür. Das Tagesthema ist «Zirkus». Die Autorin *Mariana Fedorova* stellt ihr neues Bilderbuch «Der kleinste Zirkus der Welt» vor und führt am Nachmittag für die kleineren Kinder eine Märchenwerkstatt durch. Im Rahmen eines Wettbewerbes haben die Kinder die Möglichkeit, Zirkusplakate zu gestalten. Am Tag der offenen Tür werden diese von Mariana Fedorova prämiert. Anmeldeformulare für die Märchenwerkstatt und Zeichenpapier für den Wettbewerb liegen ab Mitte September in der Bibliothek auf. Das Bibliotheks-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Neue Medien

Laufend wird der Bestand der Bibliothek erweitert und durch neue Medien ergänzt. Die sehr gefragten Bücher der Bestsellerlisten nimmt die Bibliothek so schnell wie möglich in den Bestand auf.

In der Schweiz auf Platz eins ist zurzeit *Markus Werner*, mit «Am Hang»: Der junge Anwalt Clarin freut sich auf ein ruhiges Wochenende in seinem Ferienhaus. Am ersten Abend lernt er auf der Terrasse eines Hotels einen älteren Herrn kennen. Was als Gespräch zwischen Zufallsbekannten beginnt, gerät zu einem abgründigen Verwirrspiel, das fasziniert und verstört.

Neue Bücher, Zeitschriften, DVD, CD-ROM und Kassetten liegen in der Bibliothek zur Ausleihe bereit.

Gret Kobler

Öffnungszeiten

Mo geschlossen	Do 16 bis 18 Uhr
Di 16 bis 18 Uhr	Fr 16 bis 20 Uhr
Mi 14 bis 18 Uhr	Sa 10 bis 12 Uhr

Einweihung

Im Juni dieses Jahres wurden die neu erstellten Biotope in unserer Gemeinde offiziell eingeweiht. Im Beisein von Behörden, Gästen und Einwohnern wurde eine Zwischenbilanz gezogen.



Käthi Krättli, Igis, vom Natur- und Vogelschutzverein, Andreas Thöny, Herr Gabriel, vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden, Herr Lack vom FLS und Silva Semadeni vom Fonds Landschaft Schweiz FLS (v.l.n.r.)

Bilanz

Von den vorgeschlagenen 33 Massnahmen des Biotop- und Vernetzungskonzeptes konnten 10 verwirklicht werden. Es sind dies fünf Feuchtbiotop, drei Reptilienlebensräume, ein Heckenprojekt und ein Trockenstandort. Es zeigte sich, dass ein Viertel aller vorgeschlagenen Massnahmen fallen gelassen werden musste.

Die Natur- und Landwirtschaftskommission traf sich seit ihrer Bildung im Frühling 2001 zu 10 Sitzungen oder Begehungen. Ihr gehören an: *Hansueli Tinner*, Natur- und Vogelschutzverein; *Hansruedi Michel*, Landwirt; *Christian Bosshard*, Bürgergemeinde; *Peter Kuenz*, Förster; *Alois Arpagaus*, Projektkoordinator; *Andreas Thöny*, Ressortchef Gemeindevorstand. Als Fachbegleitung wurde Herr *Peter Weidmann*, Landschaftsarchitekt HTL, Chur, jeweils beigezogen.

Erfolgskontrollen in den Feuchtbiotopen zeigen, dass die Erdkröte auf der

Roten Liste und der Grasfrosch stark profitierten und zahlreich vertreten sind. Die Gelbbauchunke und der Bergmolch sind noch nicht in jedem Biotop zu finden. Dafür trifft man viele verschiedene Libellenarten an. Vor allem das Biotop Gruobhof ist sehr artenreich und es fliegen dort neue seltene Arten der Roten Liste.

Seit diesem Frühling stehen Informationstafeln bei den drei Weihern Eichrank, Felsenbachlöser und alte Fischzucht (Landquartwuhr).

Ausblick und Dank

Das Projekt, das der Gemeindevorstand 1999 in Auftrag gegeben hatte, ist im Bezug auf subventionierte Ausführungen abgeschlossen. Die Natur- und Landschaftsschutzkommission bleibt aber bestehen. Sie wird den Unterhalt der Lebensräume organisieren und die nicht verwirklichten Massnahmen zugunsten der Artenvielfalt angehen.

Ein Dankeschön geht an die Kommissionsmitglieder, Herrn Peter Weidmann, das kantonale Amt für Natur, den Fonds Landschaft Schweiz, den Natur- und Vogelschutzverein Landquart und Umgebung, die Bauunternehmungen Frey und Tettamanti, die Mitarbeiter der Forst- und Werkgruppe, die Bürgergemeinde und den Plantahof.

Andreas Thöny

Herzlichen Dank

Nach 19 Jahren Engagement in der Gemeindebibliothek Igis-Landquart ist *Verena Wick* von ihrer Arbeit als Bibliothekarin zurückgetreten. Mit einem schönen Rosenstraus haben die Kolleginnen Vreni am 6. August 2004 verabschiedet. Vom Vorstand des Vereins Bibliothek Landquart und Umgebung durfte die geschätzte und kompetente Bibliothekarin als Dank für ihren grossen Einsatz ein Präsent entgegennehmen mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Agnes Brandenburger, Gret Kobler



Juniorenförderung

Wussten Sie, dass die Juniorenabteilung des FC Landquart-Herrschaft rund 250 fussballbegeisterte Junioren «beheimatet»? Insgesamt nehmen 18 Mannschaften verschiedener Altersstufen, die von 36 Trainern betreut werden, regelmässig an Turnieren und Meisterschaften teil.

Um den Bedürfnissen des Breiten- und Leistungssportes gerecht zu werden, wurde ein Juniorenkonzept erarbeitet, das anlässlich eines Weiterbildungsseminars allen Juniorentrainern vorgestellt wurde.

Ein Schwerpunkt ist die spezielle Förderung der einzelnen Spieler. In

ungen Jahren ist die Einzelförderung noch wichtiger als der Erfolg der Mannschaft, darum werden leistungsorientierte Mannschaften erst für Junioren ab 11 Jahren gebildet. Ein Teil des Konzeptes ist auch die Bildung von Jahrgangsmannschaften sowie das Führen von mindestens einer Mannschaft auf jeder Altersstufe, von den Piccolos bis zu den A-Junioren.

Um die Qualität der Juniorenausbildung zu gewährleisten, besitzt jeder Trainer ein Handbuch. In diesem Handbuch sind die jeweiligen Trainingsschwerpunkte für jede Alterskategorie vorgegeben. Alle Junioren werden jährlich einem Techniktest unterzogen. Das Resultat des Tests sowie ein vom Trainer ausgefüllter Spielerbewertungsbogen bilden die Grundlagen für die Einteilung der Spieler in jeweils ausgeglichene Mannschaften. Kleine Tore, Fussballtennisnetze und Ausbildungsvideos sind weitere Trainingshilfen, die vom FC angeschafft wurden.

Mit diesem Konzept ist gewährleistet, dass der FC Landquart-Herrschaft mit seiner Fussball-Juniorenausbildung auch in Zukunft zu den führenden Clubs im Kanton Graubünden gehört.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen der Gemeinden Igis-Landquart, Malans und Maienfeld für das zur Verfügung stellen der tollen Fussballplätze.

Harry Niederer

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der **22. Oktober 2004**.

VERANSTALTUNGEN

AUGUST

28. Tardisland-Fest Industriegebiet

SEPTEMBER

1.	Figurentheater Arcas	Evang. Kirchgemeindeg.	Evang. Kirchgemeinde
3.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
4.	Herbstmarkt	Bahnhofstr. Landquart	HGVL und Umgebung
5.	Grillparty	Schützenhaus Igis	Querschläger-Gaschi
5.	5. Seifenkisten- und Inline-Skater-Rennen	Kreuzung Luxwiesen/ Gandastrasse	Skiclub Igis
7.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
7.	Treffen: Plattform für fremdsprachige Eltern	alter Kindergarten Igis	Klara Klapfer
9.	Seniorenausflug nach Disentis		Kath. Frauenbund
9.	Do-Treff: Ausflug		Frauenverein Igis
12.	Di gschnellschta vo Igis	Schulhaus Igis	Turnverein Igis
13.	Muki-Treff: Wir basteln ein Utensilien-Krokodil	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Vortrag: Stiftung für natürliches Heilen	Forum im Ried	
17.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
17.	Konzert: A-Live Acapella	Forum im Ried	
20.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Bibliothek/Frauenver. Igis
23.	Frauentreff: Feldenkrais	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
25./26.	Mineralienbörse	Forum im Ried	
28.	Sportartikel-, Kleider- und Spielwarenborse: Annahme	Gemeindsaal Igis	Frauenverein Igis
29.	Sportartikel-, Kleider-, und Spielwarenborse: Verkauf	Gemeindsaal Igis	Frauenverein Igis
30.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Annahme	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund

OKTOBER

1.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Verkauf	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
1.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
1./2./3.	Patch-Work-Ausstellung	Forum im Ried	
13.	Vortrag: Stiftung für natürliches Heilen	Forum im Ried	
18.	Muki-Treff: Hü Steckenpferd	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
21.	Do-Treff	Bürgersaal	Frauenverein Igis
23.	Plantahof-Tag	LBBZ Plantahof	
26.	Militärkonzert: RS 16/2	Forum im Ried	
27.	Vortrag: Farben und der Einfluss auf unser Wohlbefinden	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
29./30./31.	Landquart Mäss 2004	Forum im Ried	HGV Landquart und Umgebung
30.	Tag der offenen Tür	Bibliothek	Bibliothek

NOVEMBER

2.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
5.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
5.	Konzert: Schlagerparade	Forum im Ried	Männerchor Landquart
10.	Vortrag: Stiftung für natürliches Heilen	Forum im Ried	
11.	Do-Treff	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
15.	Muki-Treff: Treffspiel für «Flöhe»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
16.	Räbaliachtli-Umzug	Primarschulhaus Igis	
19.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
20.	Turnunterhaltung	Forum im Ried	DTV/TV Landquart
22.-24.	Kranzen	Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
24.	Dia-Abend «Gipfeltreffen»	Forum im Ried	Joos Bergsport
26.	Verkauf Adventsdekorationen	Rathaus, Rhätier Igis	Frauenverein
28.	50 Jahre Kirchenchor	Kirche in Igis/Bürgersaal	Evang. Kirchgemeinde
28.	Einstimmung in die Adventszeit	Beim Dorfbrunnen Igis	Frauenverein Igis
29.	Literaturabend	Forum im Ried/ Saal Hochwang	Bibliothek/ Frauenverein Igis
29.	Besuch Weihnachtsmarkt in Einsiedeln		Kath. Frauenbund
30.	Meditatives Kreistanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.